

FUTURE WORKPLACE



# Web 2.0 ist ein Datendschungel

Die Schlagworte „Social Networks“ und „Social Media“ sind längst nicht nur mehr in aller Munde: Bereits 45 Prozent der Amerikaner sind begeistert dabei beim elektronischen Netzwerken, in Europa wird die Zahl derer, die sich auf Facebook & Co vernetzen, Blogs schreiben und Medienmeldungen via Postings kommentieren, von Tag zu Tag größer. Die Menge an Information, die im Zusammenhang mit dem eigenen Job steht, potenziert sich quasi täglich.

**Filtermöglichkeiten.** Wie kann man dieser Informationsflut Herr werden, wie wird es künftig möglich sein, neben den klassischen Medien die relevanten News-Items aus dem WWW zu filtern? Globale Verfügbarkeit von Informationen konfrontiert Anwender mit der Herausforderung, sich in solchen Wissensräumen zu orientieren und relevantes Wissen zu identifizieren. Die Angabe weniger Schlüsselwörter, die Resultate in Form sortierter Listen präsentieren, greift zu kurz. Semantische Technologien und Visualisierungsverfahren helfen bei der Erschließung riesiger Datenmengen.

**Wissensverarbeitung.** Moderne Methoden der Wissensverarbeitung und Visualisierung können inhaltliche Dimensionen in Nachrichtenmeldungen wie Subthemen, Orte, Personen oder Organisationen automatisiert erkennen und sammeln. Dabei kommen entweder statistische, lernbasierte Verfahren oder vordefinierte Regelwerke zum Einsatz. Wissensvisualisierung generiert aus den erkannten Dimensionen grafische Repräsentationen,

die auf einen Blick die inhaltliche Struktur großer Mengen von Meldungen offenbaren.

**Usability im Mittelpunkt.** Gerade im Bereich Nachrichtenmedien werden Wissensvisualisierungen erfolgreich eingesetzt. Dabei steht Usability im Mittelpunkt – die Interaktion des Users mit dem Tool erfolgt intuitiv. Neueste Formen der Wissensvisualisierung sind zum Beispiel ab Mitte Februar auch im Online-Recherchetool der APA-DeFacto im Einsatz.

**Zur Person**



**Waltraud Wiedermann**, 52, ist Geschäftsführerin der APA-DeFacto Datenbank und Contentmanagement GmbH.

POWERED BY EC-AUSTRIA

## IT-Praxis

### Büro ohne Locher: Digitale Job-Perspektiven von morgen

Am Arbeitsplatz der Zukunft zählt das Tempo, Bremsspuren sind angesichts der Marktdynamik tabu. Als Turbo kann auch Unified Communications dienen, darunter versteht man die Bündelung aller Kontaktmedien. AMST-Systemtechnik, Spezialist für Lösungen betreffend Piloten-Simulationstraining, nutzte zu diesem Zweck eine Startrampe von Kapsch BusinessCom.

Eine Conferencing-Lösung wiederum ermöglicht globalen Austausch mit Kunden und Partnern. Auch zwei 360°-Panorama-Kameras stehen hier bereit für Meetings oder Präsentationen und sparen so nicht zuletzt Flugtickets.

Architekt im Hause SER Österreich. „Dokumente wie Notizen, Mitschriften und Entwürfe werden nach ihrer Bearbeitung oder Verwendung digitalisiert, Postsendungen nach dem Erhalt eingescannt.“

In seinem Future Office im Wiener Florido Tower setzt das Unternehmen Theorie in die Praxis um. Hier wurden keine Ablageflächen für Ordner eingeplant, der so gewonnene Raum steht als Agora für Meetings zur Verfügung. Im Büro befinden sich mehrere Multifunktionsgeräte, die gescannte Dokumente an den Arbeitskorb des Mitarbeiters senden.

„Eine Conferencing-Lösung ermöglicht globalen Austausch“

Christian Prenger  
Kapsch BusinessCom

**Telefonieren am PC.** Der Steigflug sollte effizientere Zusammenarbeit über Standortgrenzen hinaus und gesenkte Reisekosten bringen. Dafür wurde ein Voice over IP-System von Nortel mit Technik von Microsoft verbunden. Jetzt können mobile Mitarbeiter Telefongespräche in jedem Land auf ihrem PC entgegennehmen. Systemzugriff kann via Browser erfolgen, Verschlüsselung sichert externe Kommunikation.

Eine andere Vision dürfte hingegen kaum Realität werden: Das papierlose Büro. Ein Alternative existiert aber: „Der Puncherless Office, das Büro ohne Locher“, sagt Markus D. Hartbauer, Chief Solutions

Von dort aus können Schriftstücke beschlagnahmt sowie zu Geschäftsfällen hinzugefügt werden. Neue Vorgänge oder E-Akten lassen sich via Knopfdruck erstellen. Nur der Pausenkaffee wird noch nicht elektronisch weitergeleitet.

Auf den Locher kann man in Zukunft ebenso verzichten wie auf Ablageflächen – der modernen Technik sei Dank. Nur der Kaffee ist noch nicht digital



## FUNK Interferenzen gehören der Vergangenheit an, aber es gibt noch Bedenken in puncto Sicherheit Drahtlose Technologien sind auf dem Vormarsch

Kabel sind ein lästiges Übel: Mäuse hängen manchmal fest, bei Präsentationen können wir uns nicht frei bewegen, bei Laptops müssen wir zusätzlich ein Knäuel an Drähten mitschleppen. Seitens der Anbieter ist das Problem gelöst: „Ein Großteil unseres Produktportfolios ist drahtlos erhältlich“, sagt Philipp Budas, Product Marketing Manager Microsoft Hardware. Darunter fällt vor allem die Peripherie der Rechner, also zum

Beispiel Tastaturen, Mäuse und Webcams.

Die Business-Kunden haben aber noch Vorbehalte. Während WLAN laut Büroberater Andreas Gnesda mittlerweile zum Standard gehört, lassen die drahtlosen Mäuse auf sich warten. Auch Thomas Putz, bei Kapsch im Produktmarketing tätig, sagt: „Im Privatmarkt ist der Trend eindeutiger. Im Office-Bereich brauchen Kunden höhere Datenübertragungsraten und eine



Der Kabelsalat könnte schon bald Vergangenheit sein

höhere Stabilität.“ Auch wird bei stationären Arbeitsplätzen der Bedarf nicht gesehen.

Bedenken sind etwa Ausfälle und Interferenzen, wenn sich mehrere Drahtlos-Geräte in die Quere kommen. Budas beruhigt: Bei 27 MHz-Geräten, die früher Usus waren, war es ein Problem; mit der 2,4 GHz-Technologie, die mit Bluetooth verwandt ist, komme man sich aber nicht mehr in die Quere. Ein Vorteil von Bluetooth ist aber, dass es ver-

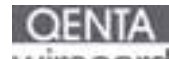
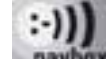
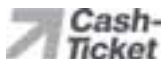
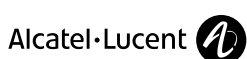
schlüsselt ist. Bei 2,4 GHz-Funk hingegen könnten Tastenanschläge von Hackern im Empfangsradius von zehn Metern abgefangen werden. Zur Sicherheit rät Budas daher zu Bluetooth: Das kostet in der Anschaffung mehr, ist dafür aber sicherer. (man, stm)

Redaktion: Robert Prazak  
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

robert.prazak@wirtschaftsblatt.at

1999 | 2010 11 Jahre economyaustria.at

bmwfi BMW\_F



Die Serie Forschung erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter: <http://economyaustria.at>